

bekommen . . . Ich gelte noch für einen ehrlichen Mann; man wird mir in einigen Tagen meinen Lohn bezahlen, und ich schwöre Ihnen, daß ich Ihnen dann eine Puppe bringen werde, ganz derjenigen ähnlich, welche meine Kinder so unschuldigerweise für sich behalten haben.

Jetzt ward gekläret. Der gute Freund kam zurück.

Man versichert im Laden, daß die Puppe gestern Morgens hierher gesendet wurde, sprach er.

In der That, sagte die Mutter.

Nun denn, wo ist sie?

Bei anderen kleinen Mädchen, die weniger glücklich sind als die meinigen und welchen wir sie schenken. Nicht wahr, Martha, Johanne und Helene?

Die Älteste sagte: „Ja, wir geben sie her!“ Und die zwei Jüngeren wiederholten im Echo: „Ja, ja, wir geben sie her.“

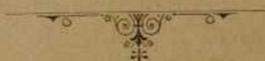
Zugleich eilten sie in den Salon, von wo sie die Küchen und Puzstuben herbeischleppten, welche sie dem fremden Manne mit den Worten überreichten: „Geben Sie Ihren kleinen Töchtern das auch noch von uns!“

Der Mann weinte und auch die Mutter weinte vor Freude, so gut begriffen worden zu sein. Nur der gute Freund begriff nichts.

Später erklärte man ihm die ganze Sache. Er holte Erkundigungen über den Fremden ein; dieselben lauteten sehr gut und er fand für den Mann eine ausgezeichnete Anstellung. Er schenkte auch seinen kleinen Freundinnen eine andere unzerbrechliche Puppe.

Man soll die Kinder lehren, das Gute zu thun, aber man soll es nicht dahinkommen lassen, daß sie bedauern es gethan zu haben. Später werden sie schon lernen, daß es doppelt geben heißt, wenn man sich selbst beraubt, um Anderen zu geben.

Die beiden unzerbrechlichen Puppen haben weder Kopf noch Beine mehr. Aber das läßt sich ja wieder zusammenleimen . . .



## Wohlthätigkeit.

Elise hat in ihrem Garten  
Ein Apfelbäumchen treu gepflegt,  
Doch ach, sie muß sehr lange warten,  
Bevor dasselbe blüht und trägt.

Jetzt aber hat es endlich Früchte,  
O wie ist Lieschen hoch erfreut!  
Zwar, manche Hoffnung ward zunichte:  
Der Wind hat viel herabgestreut.